

# **Pflegesatzvereinbarung**

gemäß § 85 SGB XI

für Leistungen der vollstationären Pflege nach § 43 SGB XI und eingestreute  
Kurzzeitpflege nach § 42 Absatz 1 Ziffer 2 SGB XI

zwischen

der  
Villa am Park GmbH & Co.KG  
Am Meyerholz 6  
28832 Achim

für die Pflegeeinrichtung:

Villa am Park  
Rockwinkeler Landstraße 3  
28355 Bremen  
IK: 510404008

und

der AOK Bremen/Bremerhaven

dem BKK Landesverband Mitte  
Eintrachtweg 19  
30173 Hannover  
zugleich für die Knappschaft – Regionaldirektion Nord, Hamburg

der Pflegekasse bei der IKK gesund plus

dem Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)  
als Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der Ersatzkassen,  
dieser vertreten durch den Leiter der vdek-Landesvertretung Bremen,  
dieser vertreten durch den vdek-Pflegesatzverhandler der  
hkk – Pflegekasse Bremen

der Freien Hansestadt Bremen  
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe, vertreten durch  
die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration

## § 1 Grundsätzliches

Die Pflegekassen haben eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, dem allgemein anerkannten Stand medizinisch-pflegerischer Erkenntnisse entsprechende Versorgung durch den Abschluss von Versorgungsverträgen und Vergütungsvereinbarungen mit den Trägern von Pflegeeinrichtungen sicherzustellen (§ 69 SGB XI).

## § 2 Vergütungsfähige Leistungen

- (1) Nach dieser Vereinbarung werden ausschließlich Leistungen der vollstationären Pflege nach § 43 SGB XI und § 42 Absatz 1 Ziffer 2 SGB XI vergütet, die im Rahmenvertrag nach § 75 Abs. 1 SGB XI in der jeweils geltenden Fassung und dem Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI geregelt sind. Die Vergütung anderer pflegerischer oder betreuender Leistungen ist ausgeschlossen. Für die Betreuung und Aktivierung nach § 43b SGB XI werden Vergütungszuschläge gemäß §§ 84 Absatz 8, 85 Absatz 8 SGB XI gewährt, die ausschließlich für den Träger der Pflegeeinrichtung und die Pflegekassen gelten.
- (2) Die Leistungs- und Qualitätsmerkmale sind als Bestandteil dieser Vereinbarung (§ 84 Absatz 5 SGB XI) in der Anlage 1 festgelegt.
- (3) Zuzahlungen zu den nach Absatz 1 vergütungsfähigen Leistungen darf die Pflegeeinrichtung von den Pflegebedürftigen weder fordern noch annehmen (84 Absatz 4 SGB XI).

## § 3 Pflegevergütung

- (1) Der Pflegesatz für die leistungsgerechte Vergütung der allgemeinen Pflegeleistungen (Pflegevergütung) beträgt **täglich pro Person** in dem

Pflegegrad 1:	<b>54,97 EUR</b>
Pflegegrad 2:	<b>70,47 EUR</b>
Pflegegrad 3:	<b>87,37 EUR</b>
Pflegegrad 4:	<b>104,99 EUR</b>
Pflegegrad 5:	<b>112,91 EUR</b>

Der einrichtungsindividuelle einheitliche Eigenanteil beträgt täglich

**44,01 EUR**

- (2) In Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes (PfIBRefG) in der jeweils aktuellen Fassung wird zusätzlich zu den ausgewiesenen Pflegesätzen ein Betrag vereinbart, sofern die Pflegeeinrichtung im Finanzierungsraum am Ausgleichsverfahren teilnimmt. Die aktuelle Höhe der jeweiligen Aufschläge werden kalenderjährlich durch das Statistische Landesamt Bremen als zuständige Stelle nach § 26 Abs. 4 PfIBrefG auf der Grundlage von § 7 i. V. m. Anlage 1 der Vereinbarung gemäß § 33 Abs. 6 PfIBG vom 17.12.2019 in der jeweils gültigen Fassung ermittelt und bekanntgegeben. Dieser Betrag ist Bestandteil der allgemeinen Pflegeleistungen gemäß § 82a Abs. 3 SGB XI und wird unabhängig von der jeweils geltenden Vergütungsklasse gleichmäßig allen Pflegebedürftigen in Rechnung gestellt. Die Abwesenheitsregelung nach § 5 findet keine Anwendung (es besteht bei Abwesenheit ein Anspruch auf die ungekürzten Beträge).
- (3) Die Pflegesätze sind für alle von der Einrichtung betreuten Pflegebedürftigen einheitlich gültig; eine Differenzierung nach Kostenträgern ist nicht zulässig (§ 84 Abs. 3 SGB XI).

#### **§ 4 Entgelt für Unterkunft und Verpflegung**

- (1) Das Entgelt für die Unterkunft und Verpflegung beträgt einheitlich für alle Vergütungs-/Pflegeklassen (§ 87 SGB XI) täglich pro Person  
  
für Unterkunft: **19,93 EUR**  
für Verpflegung: **13,28 EUR.**
- (2) § 2 Abs. 3 gilt entsprechend; § 88 SGB XI bleibt unberührt.
- (3) § 3 Abs. 3 gilt entsprechend.

#### **§ 5 Vergütung bei vorübergehender Abwesenheit**

- (1) Der Pflegeplatz ist bei vorübergehender Abwesenheit vom Pflegeheim für einen Abwesenheitszeitraum von bis zu 42 Tagen im Kalenderjahr für den Pflegebedürftigen freizuhalten. Abweichend hiervon verlängert sich der Abwesenheitszeitraum bei Krankenhausaufenthalten und bei Aufenthalten in Rehabilitationseinrichtungen für die Dauer dieser Aufenthalte (§ 87 a Absatz 1 Satz 5 SGB XI).
- (2) Die Pflegeeinrichtung informiert die Pflegekasse durch Änderungsmeldungen über Dauer und Grund der vorübergehenden Abwesenheit des Pflegebedürftigen.
- (3) Der Pflegeeinrichtung ist eine Vergütung von 75 % des mit den Kostenträgern vereinbarten Pflegesatzes für die allgemeinen Pflegeleistungen des jeweiligen Pflegegrades, der Entgelte für Unterkunft und Verpflegung zu zahlen. Bei Abwesenheitszeiten über drei Kalendertage hinaus wird der Abschlag erst ab dem 4. Kalendertag berechnet. Für die ersten drei Tage einer Abwesenheit erfolgt kein Abschlag. Als Abwesenheit im Sinne dieser Regelung gilt nur die ganztägige Abwesenheit.

Der so verminderte Pflegesatz bei Abwesenheit beträgt täglich pro Person in der

Pflegegrad 1	<b>41,23 EUR</b>
Pflegegrad 2:	<b>52,85 EUR</b>
Pflegegrad 3:	<b>65,53 EUR</b>
Pflegegrad 4:	<b>78,74 EUR</b>
Pflegegrad 5:	<b>84,68 EUR</b>

(4) Das so verminderte Entgelt bei Abwesenheit für Unterkunft und Verpflegung beträgt einheitlich für alle Vergütungs-/Pflegeklassen:

für Unterkunft:	<b>14,95 EUR</b>
für Verpflegung:	<b>9,96 EUR</b>

Weitergehende Ansprüche können seitens der Pflegeeinrichtung gegenüber der Pflegekasse und dem Pflegebedürftigen nicht geltend gemacht werden.

(5) Bei Umzug des Pflegebedürftigen in eine andere Pflegeeinrichtung darf nur das aufnehmende Pflegeheim ein Gesamtheimentgelt für den Verlegungstag berechnen (§ 87a Absatz 1 Satz 3 SGB XI).

## **§ 6 Zahlungstermin**

Nach § 87a Absatz 3 Satz 3 SGB XI werden die Leistungsbeträge zum 15. eines jeden Monats fällig. Einer monatlichen Rechnungsstellung bedarf es nicht. Lediglich Aufnahme- und Entlassungs- sowie Änderungsmeldungen sind abzugeben.

## **§ 7 Vergütungszuschläge für zusätzliche Betreuung und Aktivierung**

(1) Voraussetzungen für die Zahlung des Vergütungszuschlages für die Betreuung und Aktivierung nach §§ 43b, 84 Abs. 8, 85 Abs. 8 SGB XI sind

1. das Erfüllen der in § 85 Absatz 8 SGB XI genannten Anforderungen,
2. die tatsächliche Erbringung der Betreuung und Aktivierung gemäß Konzeption,
3. die Beschäftigung von zusätzlichen Betreuungskräften,
4. keine anderweitige Finanzierung der zusätzlichen Betreuungskräfte und,
5. die erforderliche Qualifikation der eingesetzten Kräfte.

(2) Die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen können im Rahmen der Qualitätsprüfungen nach § 114 SGB XI geprüft werden. Bei Nichtvorhandensein der vereinbarten zusätzlichen Betreuungskräfte hat der Träger der Pflegeeinrichtung die Differenz zwischen vereinbarten und vorhandenen Vollzeitkräften für die Dauer des Verstoßes zurück zu zahlen. § 115 Absatz 3 SGB XI gilt entsprechend.

(3) Der Vergütungszuschlag beträgt

- **7,25 EUR** pro Belegungstag bei Teilmontaten **oder**
- **220,55 EUR** pro Monat bei vollen Monaten.

(4) Die Abrechnung erfolgt als Monatspauschale; eine Abrechnung nach Tagen ist ausgeschlossen. Eine Vergütung im ersten Monat der Inanspruchnahme findet nicht statt, im Monat des Auszugs oder des Versterbens des Bewohners wird der volle Betrag gezahlt. Sofern der erste Monat der Inanspruchnahme mit dem Monat des Auszugs oder des Versterbens des Anspruchsberechtigten identisch ist, besteht ein Anspruch auf die Zahlung der Monatspauschale, sofern tatsächlich Leistungen erbracht wurden. Die Abwesenheitsregelung nach § 5 findet keine Anwendung.

### **§ 8 Pflegesatzzeitraum**

Diese Vereinbarung wird für die Zeit vom 01.03.2025 bis 28.02.2026 geschlossen.

Nach Ablauf dieses Zeitraumes gelten die vereinbarten Entgelte bis zum Inkrafttreten einer neuen Vereinbarung weiter (§ 85 Abs. 6 SGB XI).

—

### Hinweis:

Dieser Vertrag unterliegt dem Bremer Informationsfreiheitsgesetz (BremIFG). Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen wird es nach Maßgabe der Vorschriften des BremIFG im elektronischen Informationsregister veröffentlicht. Unabhängig von einer möglichen Veröffentlichung kann der Vertrag Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem BremIFG sein.

## Anlage 1 – Leistungs- und Qualitätsmerkmale

Bremen, 16.04.2025

1. **What is the primary purpose of the study?** The primary purpose of this study is to evaluate the effectiveness of a new treatment for depression, called Cognitive Behavioral Therapy (CBT), compared to a placebo treatment. The study will also examine the long-term effects of the treatment on patients' mental health.

2. **Who is eligible to participate in the study?** The study is open to adults aged 18-65 who are experiencing symptoms of depression. Participants must be willing to commit to a 12-week treatment program and undergo regular follow-up visits.

3. **What are the key components of the treatment?** The treatment consists of weekly individual sessions with a licensed therapist who will guide the patient through cognitive behavioral techniques to identify and change negative thought patterns and behaviors. The therapist will also provide support and encouragement throughout the process.

4. **What are the potential risks and benefits of the treatment?** The potential risks of the treatment are minimal, as it is a standard therapy. The potential benefits are significant, as it has been shown to be effective in treating depression. Participants may experience temporary side effects such as anxiety or irritability during the treatment process.

5. **How will the results of the study be used?** The results of the study will be used to evaluate the effectiveness of CBT for depression. The findings will be published in scientific journals and presented at professional conferences. The results may also be used to inform clinical practice and improve treatment guidelines for depression.

## Pflegekataster

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) als  
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der  
Ersatzkasse vdek-Pflegesatzverhandler

1. *What is the primary purpose of the study?* (e.g., to evaluate the effectiveness of a new treatment, to describe a phenomenon, to compare two groups, etc.)

Freie Hansestadt Bremen  
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe,  
vertreten durch die Senatorin für Arbeit,  
Soziales, Jugend und Integration

---

1000-WORD PAPER ON A WORKER

## Anlage 1

zur Pflegesatzvereinbarung gemäß § 85 SGBXI vom 16.04.2025  
für die vollstationäre Pflege in der  
**Einrichtung Villa am Park**

### **Leistungs- und Qualitätsmerkmale nach § 2 Abs. 2**

#### **1 Struktur des aktuellen und voraussichtlich zu betreuenden Personenkreises sowie des besonderen Bedarfes**

##### **1.1 Anzahl der versorgten Pflegebedürftigen im Durchschnitt**

	vorhergehender Vergütungszeitraum		Vereinbarungs-/ Vergütungszeitraum	
	Anzahl	in % von Gesamt	Anzahl	in % von Gesamt
Pflegegrad 1				
Pflegegrad 2				
Pflegegrad 3				
Pflegegrad 4				
Pflegegrad 5				
Gesamt				

##### **1.2 Folgende besondere Personengruppen werden auch versorgt (Soweit diese einen besonderen Interventionsbedarf auslösen. Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):**

- Apalliker
- AIDS-Kranke
- MS-Kranke

---

1.3 Anzahl der Pflegebedürftigen besonderer Personengruppen  
(1-5)

Davon sind Pflegebedürftige besonderer Personengruppen, soweit diese zusätzlichen Interventionsbedarf auslösen, mit Angabe in welchem Bereich dieser besteht (Grundpflege, medizinische Behandlungspflege, soziale Betreuung)

besondere Personengruppen	Anzahl bisher	Anzahl künftig
Apalliker		
AIDS-Kranke		
MS-Kranke		

Pflegebedürftigkeitsstruktur der gesamten besonderen Personengruppe:

	vorhergehender Vergütungszeitraum		Vereinbarungs-/Vergütungszeitraum	
	Anzahl	in % von Gesamt	Anzahl	in % von Gesamt
Pflegegrad 1				
Pflegegrad 2				
Pflegegrad 3				
Pflegegrad 4				
Pflegegrad 5				
Gesamt				

1.4 Art und Umfang des zusätzlichen Interventionsbedarfes für die Pflegebedürftigen der besonderen Personengruppen (Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):

---

## 2 Einrichtungskonzeption

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Pflegekonzept.

2.1 Das Pflegekonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- Pflegeorganisation/-system
- Pflegeverständnis/-leitbild
- Pflegetheorie/-modell
- Pflegeprozess inkl.  
Pflegedokumentation/-planung  
(Dokumentationssystem)
- soziale Betreuung

### 2.2 Versorgungskonzept

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Versorgungskonzept.

Das Versorgungskonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- Grundsätze/Ziele
- Leistungsangebot in der Verpflegung
- Leistungsangebot in der Hausreinigung
- Leistungsangebot in der Wäscheversorgung
- Leistungsangebot in der Hausgestaltung

## 3 Art und Inhalt der Leistungen

Hier werden Angaben zum Leistungsspektrum entsprechend den im Rahmenvertrag gem. § 75 Abs. 1 SGB XI vereinbarten Leistungen und den Anforderungen der Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach § 113 SGB XI in der vollstationären Pflege in der jeweils aktuellen Fassung gemacht.

Sie sind Bestandteil dieser Vereinbarung.

3.1 Allgemeine Pflegeleistungen

3.1.1 Grundpflege (siehe Rahmenvertrag)

---

3.1.2 Behandlungspflege (siehe Rahmenvertrag)

Die Leistungen der Behandlungspflege werden grundsätzlich von examinierten Pflegekräften, analog der Richtlinie nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 und Abs. 7 SGB V erbracht. Voraussetzung hierfür ist die Anordnung durch den Arzt, der sich persönlich vom Gesundheitszustand des Tagespflegegastes überzeugt hat.

---

3.1.3 Soziale Betreuung (siehe Rahmenvertrag)

Ergotherapie, Kunsttherapie, kulturelle Veranstaltungen, saisonale Feste, Ausflüge, kulinarische Angebote aus der Küche etc.

---

3.2 Kooperation

Die Verantwortung für die erbrachten Leistungen und deren Qualität trägt die beauftragende Pflegeeinrichtung:

Die Pflegeeinrichtung kooperiert mit:

Ärzten, Apotheken, Kirchen, Praxen für Krankengymnastik, sonstige therapeutische Praxen, Fußpflege, Friseur, Krankenhäusern, Sanitätshäusern, ehrenamtliche Helfern, regional ansässigen Anbietern verschiedener Dienstleistungen etc.

---

3.3 Leistungen bei Unterkunft und Verpflegung (Eigen- oder Fremdleistung)

3.3.1 Unterkunftsleistungen

**Eigenleistungen**

---

Wäscheversorgung

**Eigenleistungen**

---

Reinigung und Instandhaltung

**Eigenleistungen**

---

3.3.2 Verpflegungsleistungen

Wochenspeiseplan

Getränkeversorgung

spezielle Kostformen,  
wenn ja welche? z.B. Diätkost; Diabetiker, Sonderkost nach  
ärztlicher Anordnung, abwechslungsreiche  
Kost

---

### Organisation des Mahlzeitenangebotes:

Frühstück: ca. 08:00 Uhr -10:00 Uhr

Mittag: ca. 12:00 – 13:30 Uhr

Kaffee: ca. 14:30 Uhr – 15:30 Uhr

Abendessen: ca. 18:00 Uhr -19:30 Uhr

Zwischenmahlzeiten: variable Zeiten, ggf. Spätmahlzeit

---

### 3.4 Zusatzleistungen nach § 88 SGB XI

ja       nein    Wenn ja, bitte Nachweis einreichen

## 4 Sächliche Ausstattung

Die sächliche Ausstattung ist Bestandteil der Vereinbarung.

### 4.1 Bauliche Ausstattung

*(Darstellung der Lage bzw. der baulichen Besonderheiten)*

Die Einrichtung liegt in Bremen Oberneuland, direkt neben dem Bahnübergang auf einem parkähnlichen Grundstück; Anbindung an die Innenstadt über Bus und Bahn; 2 Etagen; Wohnküchen, bauliche Besonderheit: Wohnbereiche sind ausschließlich im Erdgeschoss und gehen in großzügige Garten und Terrassenflächen über.

### 4.2 Räumliche Ausstattung

*(Ausstattung der Zimmer)*

bauliche Zimmerstruktur:

Alle Zimmer verfügen über ein  
eigenes Duschbad mit WC

Aufteilung in Wohnbereiche ja/nein:

ja

gebäudetechnische Ausstattung

*(z. B. Fahrstuhl, behinderten  
gerechter Eingang):*

Behindertengerechter Eingang;  
Fahrstuhl; keine Türschwellen;  
Boden rutschfest und entspiegelt;  
elektr. Licht; Lux-Stärke regulierbar

Anzahl	
2	Pflegebäder
3	Gemeinschaftsräume
34	Einbettzimmer
	34 mit Nasszelle ohne Nasszelle

<b>4</b>	Zweibettzimmer	<b>4</b>	mit Nasszelle ohne Nasszelle
<b>keine</b>	Mehrbettzimmer		mit Nasszelle ohne Nasszelle

weitere Räume, z. B. Therapieräume    3x vorhanden und Friseur und  
Raucherraum

---

## **5 Ausstattung mit Pflegehilfsmitteln und Hilfsmitteln (angelehnt am Abgrenzungskatalog zur Hilfsmittelversorgung in stationären Pflegeeinrichtungen)**

Die Pflegeeinrichtung hält die erforderlichen Hilfsmittel in angemessener Anzahl, Form und Güte vor. Sie bevorratet in ausreichendem Maße Hilfsmittel, die von den BewohnerInnen genutzt werden können.

Dazu gehören insbesondere:

Pflegebett, Lagerungshilfe, Rollator, Duschhocker, Rollstuhl, Ruhesessel, Gehstock

---

## **6 Qualitätsmanagement**

Maßstab für die Qualität der Leistungen sind die gesetzlichen Vorgaben aus dem SGB XI - insbesondere §§ 112 ff SGB XI, dem Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz und den dazu ergangenen Vorschriften, sowie der Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI.

Die Einrichtung beteiligt sich an folgenden Maßnahmen zur externen und internen Qualitätssicherung:

### **6.1 Interne Maßnahmen zur Qualitätssicherung:**

- Fort- und Weiterbildung  
Vorhaltung eines Fortbildungskalenders für Mitarbeiter; Bereitstellung von Fachliteratur, regelmäßige Erhebung des Fortbildungsbedarfs und Durchführung von Schulungsmaßnahmen

---

- Konzept zur Einarbeitung neuer MA

Einrichtungsspezifisch nach Berufsgruppen organisiert; Arbeitsorientierung anhand von Stellenbeschreibungen; verantwortlich für Einarbeitung ist die jeweilige Leitung des Tätigkeitsbereiches; Einarbeitungszeitraum: ein Monat

---

- Qualitätszirkel/Interne Kommunikation

Durchführung von Dienstübergaben und Dienstbesprechungen; Fallbesprechungen, Pflegbegleitung und Pflegevisiten, Leitungsbesprechungen Bereich Pflege, Küche und Hauswirtschaft; Zusammenarbeit mit anderen an der Versorgung der Bewohner beteiligten Berufsgruppen; innerbetriebliche Qualitätszirkel

---

- Beschwerdemanagement

Offener, konstruktiver Umgang mit Beschwerden, Organisation durch Briefkasten mit Feedbackbogen, Verantwortung liegt bei Einrichtungsleitung mit Delegation in den jeweiligen Tätigkeitsbereich; sofortige Erledigung

---

- Maßnahmen zur Bewertung der Ergebnisqualität z. B. Pflegevisiten

Regelmäßige Durchführung von Pflegevisiten durch die PDL/ Stellv. PDL oder WBL, regulär halbjährlich, individuell bei gesondertem Bedarf auch häufiger

---

- Weitere Maßnahmen

Dokumentation unter Berücksichtigung sämtlicher Expertenstandards; Kooperation mit Experten z.B. im Bereich Wundmanagement; Durchführung von Angehörigenabenden

---

## 6.2 Externe Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- Einrichtungsübergreifende Beteiligung an Arbeitstreffen bzw. Qualitätskonferenzen

---

- Teilnahme an externen fachlichen Veranstaltungen

---

- Weitere Maßnahmen

---

## 6.3 Ergänzende Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements und seiner Umsetzung z. B Qualitätsbeauftragter, Qualitätssystem:

Zuständigkeit und Steuerung liegt bei den jeweiligen Einrichtungsleitungen sowie unserem zentralen Qualitätsmanagement

---

## 7 Personelle Ausstattung

### 7.1 Pflegerischer Bereich

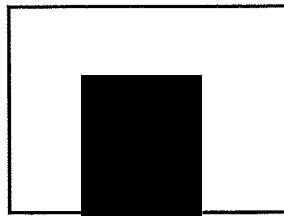
Die Personalrichtwerte betragen für den pflegerischen Bereich:

a) Personalaufwandswert	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
§ 113c Abs. 1 Nr. 1 SGB XI Hilfskraftpersonal ohne Ausbildung					
§ 113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI Hilfskraftpersonal mit landesrechtlich geregelter Helfer- oder Assistenzausbildung in der Pflege mit einer Ausbildungsdauer von mindestens einem Jahr					
§ 113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI Fachkraftpersonal	1. 0,67 10				

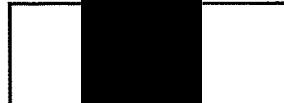
- b) Neben dem sich aus den Personalaufwandswerten ergebenden Personal wird eine zusätzliche Pflegedienstleitung in Höhe von [REDACTED] vorgehalten. Darüber hinaus werden weitere Leitungskräfte in Höhe von [REDACTED] vorgehalten.
- c) Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements wird ein dafür notwendiger Bedarf im Umfang des Wertes eines Stellenschlüssels von 0,38 VK maximal 1:110) vorgehalten.
- d) Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der unter a) bis d) vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

	Stellen insgesamt	
verantwortliche Pflegefachperson (PDL)		
weitere Leitungskräfte i. S. v. § 2 Abs. 6 BremWoBeGPersV		
Qualitätsmanagement/- beauftragte		
Pflegefachkräfte (Fachkraftpersonal gem. § 113c Abs. 1 Nr. 3 SGB XI)		
Bereichsleitungen (Fachkraftpersonal gem. § 113c Abs. 1 Nr. 3 SGB XI)		

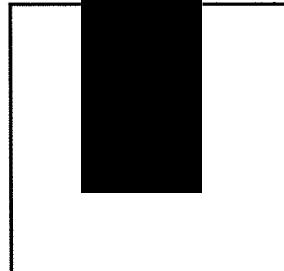
Sonstige Berufsgruppen (z. B.  
Heilpädagoge/in,  
Sozialarbeiter/in,  
Sozialpädagogen/in;  
Fachkraftpersonal gem. § 113c  
Abs. 1 Nr. 3 SGB XI)



Hilfskraftpersonal ohne  
Ausbildung gem. § 113c Abs. 1  
Nr. 1 SGB XI



Hilfskraftpersonal mit  
landesrechtlich geregelter  
Helfer- oder  
Assistenzausbildung in der  
Pflege mit einer  
Ausbildungsdauer von  
mindestens einem Jahr gem. §  
113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI



Gesamt



### 7.2 Betreuungskräfte nach § 85 Abs. 8 SGB XI

Der Personalschlüssel beträgt pflegegradunabhängig:

Personalschlüssel

1: 20

### 7.3 Personal für Hauswirtschaftliche Versorgung

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der unter a) vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Stellen  
insgesamt

Küche



Reinigung



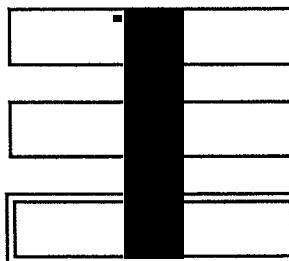
Gesamt



#### 7.4 Verwaltung

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Heimleitung



Sonstige



Gesamt



#### 7.5 Haustechnischer Bereich

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Haustechnischer Bereich



Nachrichtlich:

#### 7.6

Auszubildende nach dem PfIBG



#### 7.7

Bundesfreiwilligendienst / FSJ



#### 7.8 Fremdvergebene Dienste

Art des Dienstes	Bereich	Beauftragte Firma (nachrichtlich)

**Protokollnotiz:**

#### Personelle Ausstattung

Die vereinbarten Leistungen müssen durch das vereinbarte Personal erbracht werden. Stichtagsbezogene kurzzeitige und vorübergehende Abweichungen von der Personalmenge und -struktur führen nicht zur Anwendung des § 115 Abs. 3 SGB XI.